

Kunststoff-Christel setzt auf Technologie

Jetzt 180 Mitarbeiter und erstmal ein Umsatz von 20 Millionen Euro / Medizin und Autozulieferer

Die Firma Kunststoff-Christel ist mittlerweile auf 180 Mitarbeiter angewachsen. Das erfuhr IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez bei seinem Besuch im Gewerbegebiet und staunte über die rasante Unternehmensentwicklung und hohe technologische Kompetenz.

Bad Dürkheim. Stark beeindruckt von der rasanten Entwicklung und der hohen technologischen Kompetenz in der Kunststofftechnik zeigte sich Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwarzwald-Baar-Heuberg während eines Arbeitstreffens mit Rainer Christel, Geschäftsführer der Kunststoff Christel GmbH & Co. KG in Bad Dürkheim.

„Es ist vorbildlich, wie Sie neue Märkte adressieren und so neben der Diversifizierung über mehrere Branchen hinweg gleichzeitig in neue Dimensionen wachsen“, sagte der IHK-Geschäftsführer.

Diese neue Dimension wurde im abgelaufenen Jahr erreicht: Erstmals durchbrach das mittlerweile 180 Mitarbeiter zählende Unternehmen die Umsatzgrenze von 20 Millionen Euro.

Es hätte sogar noch besser aussehen, wenn nicht drei große Projekte



IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez (rechts) überreichte bei seinem Unternehmensbesuch die IHK-Ausbildungsurkunde an Geschäftsführer Rainer Christel.
Foto: Privat

aus der Medizintechnik von den Kunden in das neue Jahr 2016 verschoben worden wären, etwa weil Zulassungen noch nicht vorlagen. „Mittlerweile sind unsere Kunden aber auf gutem Weg, sodass diese Projekte 2016 umsatzwirksam werden“, sieht Christel auch dem laufenden Ge-

schäftsjahr optimistisch entgegen. Die Medizintechnik ist eine dieser stark wachsenden Geschäftsfelder, und natürlich spielt auch der Automotive-Bereich (Zulieferer für die Automobilindustrie) eine wichtige Rolle. Christel liefert für globale Player weltweit in die Fabriken, der inter-

ationale Umsatzanteil ist auf 35 Prozent gewachsen, Tendenz steigend.

Um weiteres Wachstum, auch in weiteren Feldern wie der Analytik, dem Prototypenbau oder der Sicherheitstechnik umzusetzen, laufen derzeit Planungen an, mittelfristig eine neue Halle mit 1500 Quadratmetern

Fläche zu bauen: „In zwei bis drei Jahren wollen wir das umsetzen.“ Thomas Albiez lobte dieses Bekenntnis zum Standort und den unternehmerischen Spirit, hierzulande zu investieren. „Produktion in Deutschland ist weiterhin wettbewerbsfähig, wenn es um technisch anspruchsvolle Umsetzungen mit höchster Qualität und nicht zu hohem Lohnkostenanteil geht“, sagte Rainer Christel. Dessen ungeachtet steige der Konkurrenzdruck aus China und anderen aufstrebenden Volkswirtschaften kontinuierlich. Diesem globalen Wettbewerb könne sich niemand entziehen.

Wichtiger Baustein für die Zukunftsfähigkeit ist die Sicherung des Fachkräftenachwuchses, weswegen Christel sowohl gewerblich als auch kaufmännisch ausbildet. Derzeit lernen elf junge Menschen verschiedene Fachrichtungen vom Mechatroniker bis zum Kunststoff-Formgeber.

Albiez dankte Christel mit der Überreichung der Ausbildungsurkunde für dieses Engagement. Unternehmen und IHK arbeiten im Bereich der Weiterbildung eng zusammen. Christel legt großen Wert auf die stete Fortbildung und nutzt daher das breite Angebot der IHK-Akademie und weitere berufsbegleitende Bildungsangebote, etwa auch der Technologieorganisationen im Umfeld der IHK. eb